

Abgeordneter Meyer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Vielen Dank, Frau Präsidentin. Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, ich möchte Ihnen die Haltung meiner Fraktion zu diesem Tagesordnungspunkt mitteilen. Wir halten wie auch alle anderen Vorrednerinnen und Vorredner die Beobachtung der Pensionslasten für Thüringen für wichtig. Das ist ein richtiger Antrag und auch ein richtiger Änderungsantrag. Die politische Verantwortung für die Entwicklung der Pensionslasten muss deutlich werden und dazu kann so ein Bericht dienen und das soll er auch. Darüber bestand ziemlich große Einigkeit in dem Fachausschuss.

Wir erhoffen uns eine breite Debatte darüber, wo für welche Tätigkeiten in der Zukunft noch Beamtinnen und Beamte eingesetzt werden müssen. Die vorhandenen Personalbestände sind, wie sie sind, aber das Thema weitere Verbeamtung oder auch der Abbau von Beamtenstellen bei in Ruhestand gehenden Beamtinnen und Beamten ist eine Debatte, die meiner Ansicht nach aber deutlich wiederum in einen anderen Bereich gehört. Das mache ich hier vorn immer gern, wie mit dem Thema Karthago damals, darauf hinzuweisen, dass Sie ja noch eine Strukturkommission haben und ganz sicherlich eine der 71 Aufgaben dort heißt: Wie gehen wir mit dem Thema Verbeamtung um? Und das zweite Thema heißt: Was machen wir mit den Pensionslasten? Darauf warten wir nun schon seit über einem Jahr.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Mal sehen, wie lange es noch dauert.

Ich verstehe grundsätzlich die Haltung der FDP, die ja einer Landesverwaltung schon deshalb nicht glauben kann, weil diese im öffentlichen Dienst beschäftigt ist und dementsprechend sich immer nur selber Pfründe schaffen will. Deshalb hat sie Angst davor, das Geld, was man denn hätte, wenn man es zurücklegen könnte, einfach vernünftig einzusetzen. Sie möchten es in einen Fonds einsperren, der dann 30 Jahre lang nicht angetastet werden kann. Aber der Finanzminister hat deutlich darauf hingewiesen, selbst wenn wir mal annehmen wollen, im Jahr 2012 kommen die Überlegungen des Finanzministers und der Koalition zum Tragen, der Haushalt ist ausgeglichen und sagen wir mal, im laufenden Haushaltsvollzug, die Wirtschaft wächst weiter und wir verkaufen jede Menge Waffen nach Griechenland, was wir bisher getan haben, damit haben wir Einkommen erzielt, auch in Thüringen. Das heißt, wir haben noch mehr Einkommen und noch mehr Überschüsse beispielsweise im Haushaltsjahr 2012, dann wäre es immer noch nicht vernünftig, damit den Pensionsfonds aufzufüllen, sondern es wäre vernünftig, damit Schulden zu tilgen.

(Zwischenruf Abg. Huster, DIE LINKE: Ja wohl.)

Denn die Differenz dazwischen wäre Ihre Versicherung nach dem Motto, die nächsten Regierungen sorgen aber dafür, dass das Geld wieder ausgegeben wird. Das finde ich überhaupt nicht seriös nachprüfbar und, da Sie in die Regierung kommen wollen, auch noch sich selbst beschneidend. Das sollten Sie nicht tun.

Wenn wir nächstes Jahr Geld übrig haben, geht es in die Schuldentilgung und damit schafft man am meisten Spielraum für Pensionslasten, die dann auf uns zukommen. Das ist unsere Haltung zu dem Thema.

Alle Fraktionen wollen die Berichterstattung und praktisch alle - bis auf die FDP - haben festgestellt, dass ein Fünfjahresrhythmus dafür ausreichend ist, weil sich die Veränderungen in den Pensionslasten einfach nicht so schnell darlegen, dass man alle zwei Jahre etwas braucht. Das teilen wir auch.

Ich habe eben gerade gelernt, dass für Berichterstattungen dann die doppelte Redezeit hier oben möglich ist. Das heißt, wir hätten theoretisch heute als Fraktion 26 Minuten zu diesem Thema. Ich habe versucht, mir einen deutschen Philosophen zum Vorbild zu nehmen und seinen Spruch etwas abzuwandeln, der heißt jetzt für mich: Es kommt nicht darauf an, die Redezeiten zu kürzen, man muss auch bereit sein, bei konsensualen Themen noch kürzer zu sprechen. Ich danke Ihnen. Danke.

(Zwischenruf Abg. Huster, DIE LINKE: Sehr abgewandelt.)

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

24 Minuten Redezeit hätten Sie bei grundsätzlich doppelter, also langer Redezeit.

(Zwischenruf Abg. Bergner, FDP: Mit Mathe ist es halt nicht so weit.)

Ich rufe für die FDP-Fraktion den Abgeordneten Recknagel auf.

Abgeordneter Recknagel, FDP:

Danke schön, Frau Präsidentin. Sehr verehrte Damen und Herren, der Antrag der FDP-Fraktion zur zukünftigen Entwicklung der Pensionslasten beschäftigt sich tatsächlich mit einer der großen Herausforderungen der nächsten Jahre, die die Thüringer Politik bewältigen muss. Um das noch mal klarzustellen, in diesem Antrag hier geht es nicht um das Füttern eines Fonds, in Abwägung dazu vielleicht eher Schulden zu tilgen, sondern es geht hier darum, Klarheit zu schaffen, einen Bericht regelmäßig vorzulegen.